

# Altenheim Josef-Haus hat jetzt einen Förderverein

**HAMMINKELN** (bp) Ein Förderverein will dafür sorgen, dass sich alle Bewohner im Altenpflegeheim St. Josef in Dingden künftig noch wohler fühlen. Damit das klappt, braucht's möglichst viele Mitglieder und Unterstützer. Beim Frühlingstreff am Sonntag wollen Initiatorin Irene Schröer und ihre Mitstreiterinnen Mechthild Bollmann (Schatzmeisterin), Annette van Harten (Vize-Vorsitzende) und Ingeborg Tersek (Schriftführerin) mit einem Stand für ihr Projekt werben.

Der Gedanke, einen Förderverein ins Leben zu rufen, reifte, nachdem Irene Schröers Mutter Mathilde Arping (87) wegen einer fortschreitenden Demenzerkrankung ins Josef-Haus wechselte. „Das ist ein ausgezeichnete Haus“, so Irene Schröer, „aber ich habe festgestellt, dass für eine intensive Betreuung von demennten Bewohnern und solchen, die körperlich stark eingeschränkt sind, Zeit und Personal fehlt.“

## Damit es allen gut geht

Für ihre Mutter – „die sitzt, wo man sie hinsetzt und darauf wartet, dass jemand kommt und dafür sorgt, dass es ihr gut geht“ – habe sie „schon einiges organisiert“. Aber sie möchte, dass es allen im Haus noch besser geht. „Nicht jeder hat

Angehörige vor Ort, die sich intensiv kümmern können“, so die Dingdenerin.

Damit die soziale Betreuung für die ganze Gemeinschaft intensiviert werden kann, möchte sie mit ihrem Verein die materiellen Voraussetzungen schaffen. „Jede Grundschule und jeder Kindergarten hat einen Förderverein. Aber die Alten geraten oft aus dem Blick“, findet Schröer. Erste Anschaffung soll ein Klavier sein. „Meine Mutter weiß zwar nicht die Namen ihrer Enkel, aber bei alten Volksliedern kann sie jede Zeile mitsingen“, erzählt die Förderin.

Verwaltungschef Nicolaus Ridder ist begeistert von der Idee. „Für die soziale Betreuung unserer 72 Bewohner tun wir schon eine ganze Menge. Aber man kann hier nie genug tun“, sagt der Heimleiter, der mit Petra Ingenbold (Leiterin sozialer Dienst) und Pflegedienstleiterin Annette Himmelberg fachlich beratend im Beirat sitzt.

Der Verein arbeitet zwar ehrenamtlich will aber ehrenamtliches Engagement nicht überstrapazieren. So soll's eine kleine Aufwandsentschädigung für Leute geben, die Zeit für alte Leute aufbringen. „So wollen wir unseren Anspruch an Qualität sicherstellen“, so Ridder.



Das **Führungsquartett** des Fördervereins St. Josef-Haus (v.l.): Irene Schröer, Ingeborg Tersek, Annette van Harten und Mechthild Bollmann. RP-FOTO: EKKEHART MALZ

Rheinische Post

16.04.08